Gretna, Man., 12. Mai 1908. — Werter Courier! Mal wieder ein paar Zeilen von mir. Sehr viel Neues giebt es nicht. Das Wetter könnte nicht besser sein. Gesäet hat es jetzt schon 2 Tage lang, sodaß alles schon grün wird, sowie auch die Felder der Farmer, wenigstens solcher, die fleißig waren und ihre Saat in die Erde bekommen haben. Wenn das Wetter weiterhin so bleibt, dann sollte dieses Jahr ein ungemein gutes sein, welches wir auch ernstlich hoffen.

Hausreinigung ist jetzt an der Tagesordnung und so hat jeder Beschäftigung.

In diesem gewissen Teil des Erdreichs ist jetzt jeder eingenommen mit der Schulsache. Wie bekannt, hat es ja eine Spaltung gegeben im Verein der Mennonitischen Bildungsanstalt und ein Teil hat eine Schule in Altona erbaut, und ein zweiter, größerer Teil hat beschlossen, in Gretna eine Schule zu bauen und zwar soll noch diese Woche damit begonnen werden. Das Schulhaus soll im Nordende der Stadt stehen und ein dreistöckiges sein. Mit zwei Schulen so nah zusammen können nicht beide bestehen und so scheint es uns, wird diejenige untergehen, welche am wenigsten Unterstützer hat, und es tut uns leid — aber es sieht doch ziemlich „blau" aus für Altona.

Wie wohl bekannt ist, hat unserer Zeitung „Der Reinländer" der Tod übereilt und zwar auf eine plötzliche und schmerzlose Weise. G. Coblenz, der frühere Eigentümer, hat ausverkauft an Benj. Ewert, welcher das Geschäft jetzt weiterführt. Vielleicht soll wieder eine Zeitung im Herbst erstehen und hoffentlich dürfen wir sie auch längere Zeit bei uns haben.

Herr G. Coblenz hat den Store der Firma A. Coblenz & Son, in der er Teilhaber war, allein übernommen und Herr A. Coblenz ist nach Winnipeg gezogen, woselbst er wohnen wird.

An der neuen Eisenbahnbrücke über den hiesigen Pembinafluß wird langsam gearbeitet und es nimmt vielleicht bis zum Herbst, bis die Brücke fertig sein wird; sie soll von Stahl sein, auf Cementpfeilern ruhend.

Am Montag wurde ein Irrsinniger von Blumenort nach Dr. Mckenty gebracht und war sein Zustand so schlimm, daß er nach dem Asyl in Selkirk gebracht werden mußte. Der Patient war schon lange nicht ganz zurechnungsfähig gewesen, aber während der letzten Woche wurde es plötzlich so schlimm mit ihm, daß man es für nötig befand, einen Arzt zu rufen.

Heinrich Vogt, früher Lehrer bei Strafburg, ist nach Gretna gezogen, wo er zusammen mit seinem Schwiegersohn Joh. Buhr das alte Möbelgeschäft von Joh. Buhr und Söhne weiterführen wird.

Nun für diesmal genug. Mit Gruß an Editor und Leser. Korr.

Rosthern, Sask., 15. Mai 1908. — Am 9. Mai fand die Abstimmung über ein Nebengesetz zur Aufnahme einer Geldanlehe statt. Es stimmten 28 dafür und 1 dagegen.

Am selben Tage war auch eine Versammlung des Hospital-Komites und wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Das Immigrationshaus zu einem sehr billigen Preise zu kaufen; 2. wurde ein Komite gewählt, die Ueberschreibung zu bewerkstelligen, sowie auch die Organisation der Gesellschaft. Dieses Komite besteht aus den Herren Wm. Wiebe und H. B. Penner; 3. wurde ein Komite gewählt, bestehend aus den Herren Joh. Epp, J. D. Buller und B. J. Friesen, welches den besten Platz zum Bauen aussuchen soll, sowie auch die Ueberführung des gekauften Immigrations-Hauses sowie alle anderen Arbeiten auszuführen, die eben ein Baukomite zu verrichten hat.

So Gott will wird bis 20. Juni die nächste große Versammlung abgehalten werden, und alle, die sich dafür interessieren, sind herzlich eingeladen, auch alle diejenigen, die bis jetzt sich geweigert haben, beizutreten, oder auch die Beigetretenen, die sich weigerten, ihren Anteil zu bezahlen, aus Furcht, es würde doch nichts daraus werden, sind gebeten, doch feste Hand ans Werk zu legen und diese so wichtige und schon so weit vorgeschrittene Sache nicht wieder zurücksinken oder wenigstens stillstehen zu lassen, denn wie nötig eine solche Anstalt ist, sehen wir an all den verschiedenen Fällen, die von hier nach Winnipeg müssen, und wie viele würden eine solche Anstalt besuchen, wenn sie nicht noch die hohen Bahnpreise zu bezahlen hätten. Also alle Mann Hand ans Werk, denn daß wir ein Hospital bekommen, ist sicher, doch ist es schön, wenn ein jeder sagen kann: Auch ich habe mein Scherflein dazu beigetragen.

Auch sind die Kontraktoren gebeten, sich bei dem Baukomite zu melden, die Lust haben, das Weiterbringen des Immigrationshauses zu übernehmen.

Am 11. Mai starb der Duchoborze Fred. Sbitneff, welcher am 10. Mai 3 Uhr Nachmittags unter Beisein aller drei Rosthener Doktoren an Blinddarmentzündung operiert wurde.

Jacob Seher ist schon seit Montag an einem Halsleiden erkrankt, doch hofft er morgen seinem so sehr beschäftigten Boß Herrn Bamford wieder helfen zu können.

Fritz Knoch hat seine 2 Ponies an Herrn Lemky zu $125 verkauft.

Herr Reinwald, welcher unlängst von Rußland kam, ist Vieh kaufen, und dann geht's auf die Heimstätte.

Bei H. Neufeld ist seiner Frau Schwester schwer krank.

Da Herr Jacob Janzen schon vor 2 Monaten zur Geburt eines Töchterchens gratuliert wurde, welches aber erst vor ein paar Wochen geboren wurde, so wollen wir es jetzt mit Recht tun, denn Mutter und Kind sind verhältnismäßig gesund.

Frau Wm. Abrams ist wieder leidend und wird sie so Gott will die nächsten Tage nach Winnipeg abreisen, um sich wahrscheinlich einer Operation zu unterziehen. Wünschen ihr guten Erfolg und Gottes Segen.

Rev. F. S. Spies von Hochwell, Ont., hat von David Janzen Land gekauft zu $25 per Acker und gedenkt herzukommen.

Pastor Wallbaum ist mit Familie glücklich heute Abend den 15. hier angekommen und wird demnächst nach Stony Hill auf seine Farm gehen und auch die Stony Hill Gemeinde bedienen.

Die Herren Funk, Reimer und Stier von Langham sind geschäftshalber in Rosthern; wie es scheint, haben sie Lust eine Dreschausrüstung zu kaufen.

Das Wetter ist dieses Frühjahr sehr schön, und obzwar die Saatzeit etwas durch Regen unterbrochen wurde, sind doch die meisten Farmer fertig und infolge des warmen Wetters ist die beste Hoffnung einer guten Ernte vorhanden, welches wir uns allen gegenseitig wünschen wollen und allesamt von Gott erbitten.

Herr Heinrich Derksen war vorige Woche, als es noch nicht erlaubt war, was Derksen aber nicht wußte, nach Crooked Lake fischen gefahren, hätte auch das Glück, eine gute Menge zu fangen, als der Inspektor kam und ihm befahl, den Fischen wieder die Freiheit zu schenken, was H. Derksen auch mit betrübter Miene tat. Nachher aber fing er an, mit einer Schlinge zu fischen, indem er glaubte, nur mit dem Netz fischen sei verboten. Doch wie enttäuscht war er, nachdem er wieder einige Fische herausgeholt hatte vermittelst seiner Schlinge, und sie ihm wieder abgenommen und ins Wasser gelassen wurden, und er mit leeren Händen nach Hause fahren mußte. Doch hat er sitz jetzt einen Permit genommen und wird's also nachholen. Korr.

Cupar, Sask., 13. Mai 1908. — Werte Redaktion! Da ich bei meinem Nachbar Peter Rein schon einige Male den „Courier" gelesen habe und derselbe mir sehr gut gefällt, so ersuche ich die werte Redaktion, mir auch den Courier zu schicken. Obwohl ich den Dollar nicht gleich einsende, hoffe ich doch ein Leser dieses Blattes zu werden, denn die Redaktion wird schon zu gut wissen, daß die Geldknappheit dies Jahr Herr über die meisten Leute ist. Nun schließe ich mit bestem Gruß an die werte Redaktion und alle Leser.

Ferd. Aschenbrener.

Eingesandt.

Hoodoo, Sask., 13. Mai 1908. — Werter Editor! Da ich noch niemals etwas von hier an die Zeitung geschrieben habe, so muß ich dieses doch mal versuchen.

Das Wetter ist prachtvoll und die meisten Farmer sind bereits mit der Einsaat fertig.

Und jetzt will ich ein wenig von unserem Wolf berichten. Es giebt sehr sonderbare Wölfe hier in Hoodoo, wenigstens haben wir solch einen am 7. Mai 5 Uhr Nachmittags auf meiner Farm gesehen. Wir waren gerade mit Kartoffelpflanzen beschäftigt, als meine Frau zufällig den sonderbaren Graupelz entdeckte; er hat ungefähr 200 Schritte von meinem Hause im Gestrüpp gelegen und hat uns genau beobachtet, und als mich meine Frau aufforderte, doch das Gewehr zu holen und dem Hühnerdieb mal etwas Blei ins Gesicht zu schleudern, da wurde es dem guten Beobachter doch ein wenig zu warm auf seinen Posten, denn er wurde sofort gewahr, daß er entdeckt ist, denn er sprang sofort auf und begann zu laufen, aber als er seinen Laufschritt begann, wurde uns sofort Klarheit verschafft, daß es kein Vierbeiner, sondern ein Zweibeiner war, wenn er auch gänzlich auf allen Vieren davon eilte. Es war doch ein wenig zu sonderbar dieses Laufen, entweder waren ihm die Vorderbeine zu kurz oder die Hinterbeine zu lang, denn es war dies doch ein ganz merkwürdiges buckliges Geschöpf. Aber ich wollte doch gerne wissen, wer eigentlich dieser merkwürdige Spion war. So versuchte ich auf Umwegen ihm näher zu kommen und es gelang mir ganz vortrefflich, ihm so nahe zu kommen, wie ich's nur wünschte, und konnte mir meinen Lieben betrachten, ohne daß er was davon wußte. Aber wen erkannte ich in dem Spion. Meinen guten Nachbar O. Seufert. Nun frage ich dich, Herr S., was veranlaßt dich dazu, mich zu beobachten, oder vielmehr, was hast du im Sinn? Wohl nichts Gutes, sonst würdest du nicht auf solchem Wege durch Busch und Gestrüpp auf allen Vieren heranschleichen, um mich zu beobachten. Aber bedenke dir es richtig, wie diese Geschichte dir hätte doch so leicht den Tod oder Verderben bringen können, wenn du noch einen Augenblick auf deinem Posten geblieben wärest, denn du wurdest in Wirklichkeit für einen Wolf gehalten, denn dieses Vieh von Wölfen schleicht sich beständig um mein Gehöft herum und versuchen mit aller Gewalt, wo sie nur können, ein Huhn zu erwischen.

Nun, liebes Freundchen, wenn du kommen willst, so komme du lieber auf offenem Wege und als ein vernünftiger Mann und laß diese Wolfsfigur für die, die sie besser benützen können, als du es verstehst. Auf allen Vieren kannst du ja doch nicht laufen, der graue Kittel paßt schon gut als Wolfshaut, aber das Laufen keineswegs, und wenn du was erfahren willst, so komme nur ganz dreist, ich laß dich schon ganz gerne überall hinriechen, wenn du vielleicht denkst, ich habe etwas in meinem Hause verborgen, was die Leute nicht wissen oder sehen sollen, denn mit deinen Beobachtungen wirst du nicht viel ans Licht befördern, denn ich bin kein Dieb und auch kein Mörder; also danke ich bestens für solche Besuche deinerseits.

Mit bestem Gruß

E. Petrich.

Eingesandt.

Balgonie, Sask., 8. Mai 1908. — Werter Herr Editor! Ich habe schon verschiedene Korrespondenzen gelesen über das Thema: „Erhaltung des Deutschtums in Canada" und auch verschiedene Pläne durchgelesen, wie das geschehen sollte, und muß nun mit der groben Wahrheit herauskommen, daß sie alle durch ihren Hut sprechen. Einer will dies, der andere das. Alle deutschen Michel unter einen Hut zu bringen, ist unmöglich. Unser Herr, wie er mit seinen Jüngern nach der alten Legende im Schwabenland war, konnte die Schwaben nicht alle in seinen Hut bringen. Wie sollte es jetzt möglich sein, wo hier Deutsche aus aller Herren Länder sind? Gewiß, wir sind alle Deutsche, und stolz, daß wir es sind. Die verdienen besonderes Lob, welche ihre Muttersprache trotz Widerwärtigkeiten im fremden Lande, wo sie lange wohnten, so gern und richtig noch heute sprechen. Ich meine hiermit die Deutschen von Rußland, Ungarn und Oesterreich. Ich bin stolz auf diese Leute. So kann es auch hier sein, wenn Vater und Mutter stolz sind auf ihre Muttersprache und lehren das kleine Kindchen deutsch sprechen und auch beten. Jetzt, meine Alten, kommt die Predigt an Euch. Wir sind in einem englischen Land und wie Ihr wißt, muß man mit den Wölfen heulen. Was tut Ihr? Ihr Alten könnt noch notdürftig ein wenig schreiben und lesen. Wie steht es aber mit unseren Kindern von 16 bis 24 Jahren? Können nicht Englisch und nicht Deutsch, weil ihre Eltern sie vernachlässigt haben. Bei manchen mag es eine Unmöglichkeit sein, den Kindern Schule zu geben, denen verzeihe ich von Herzen, aber den anderen mag Gott gnädig sein, ich und ihre Kinder können es nicht. Warum schickt Ihr Eltern nicht die Kinder in die Schule? Ihr Mütter besonders! Der Vater verdient denselben Tadel. Ein Kind muß das Kleine versehen, das andere das Vieh hüten, das andere pflügen u. s. w. Ihr denkt mehr an den Dollar als wie an Gott, der Euch gesagt hat: „Was Ich Euch anvertraut, nehmt wohl in Acht." Ich komme ja durch verschiedene englische, deutsche und galizische Ansiedlungen und zu meinem Leidwesen und zu unserer Schande muß ich gestehen, daß unsere Deutschen die größten Sünder in dieser Richtung sind. Warum haben wir keinen Deutschen in ganz Saskatchewan, der hier seine Erziehung genossen hat und fähig ist, nach Regina oder nach Ottawa als Abgeordneter gesandt zu werden? Väter und Mütter! Es liegt an Euch, zu sehen, daß unser Deutschtum nicht verloren geht. Es ist Eure Pflicht, daß Ihr Eure Kinder anhaltet zur Schule, und wenn ein Knabe oder Mädchen besonderes Talent hat, helft dem Kind vorwärts, dann tut Ihr nicht blos den Kindern gut, sondern uns allen.

Ich weiß, diese Korrespondenz trifft manchem von meinen Freunden hart. Aber Ihr wißt, wer es ist, der sie geschrieben hat, und ich habe dasselbe oft zu Vielen gesagt.

Also Gruß an die Redaktion und alle Leser des Courier.

Ihr alter Freund

R. F. Williams.

Strasburg, Sask., 12. Mai 1908. — Werter Courier! Die Einsaat des Weizens ist, mit Ausnahme von einigen wenigen Farmen, beendet. Der größte Prozentsatz desselben ist schon aufgegangen und hofft man mit Gottes Segen auf eine bessere Ernte, als wir letztes Jahr zu verzeichnen gehabt haben.

Otto Stroedicke, sowie noch verschiedene andere Applikanten für Saatgetreide von der Regierung, erhielten Karten zugesandt, daß selbige ihren Saatweizen abholen sollten, aber derselbe ist bis heute noch nicht angelangt, sondern soll nach eingezogenen Erkundigungen in Earl Grey auf dem Geleise stehen und kann daselbst nun bis Pflaumen-Pfingsten stehen, da die Applikanten gezwungen waren, sich anderweitig zu versorgen.

Die Familie Karl Moeller wurde mit einem kleinen Mädchen beschenkt und ist Kind sowohl als Mutter bei bester Gesundheit.

Johann Jung ist gezwungen, infolge Rheumatismus seines Zweirades, seine Visiten auf Schusters Rappen, mit etwas Zeitverlust, zu machen.

Aug. Stroedicke ist nach seinem neuen Platze (der früheren Kirsteins Farm) übergesiedelt, nachdem er seine andere Farm an Fritz Klein verkauft. Zur Einweihung wird bald ein Tanz gegeben werden, womit wir alle einverstanden sind.

Gerh. Reicke hat uns verlassen und ist nach Earl Grey verzogen.

Georg Moeller kann sein Bein jetzt schon ganz gut wieder gebrauchen.

Frau Wilkie, Gemahlin von Heinrich Wilkie, ist nach Brandon überführt worden, infolge Geistesumnachtung. Frau Wilkie, welche sich in den besten Jahren befindet, muß sich die harten Zeiten, welche sie zuerst durchgemacht, sehr zu Gemüte gezogen haben. Wir hoffen in ihrem eigenen sowohl wie im Interesse ihres Gatten und der Kinder, daß sie bald wieder als geheilt zu den Ihrigen zurückkehrt. Korr.

Dalmeny, Sask., 12. Mai 1908. — Das Wetter ist in letzter Zeit ausgezeichnet gewesen, welches dem Farmer sehr zu Gute kommt. Daher ist wohl mit wenig Ausnahme die Aussaat beendigt.

Das Getreide geht schön auf.

Sonntag den 10. Kieferie der Jugendverein im Verhandlungshaus der Mennon. Brüdergemeinde bei Dalmeny ein schönes Programm, wozu sich recht viele Gäste eingefunden; den 14. Juni wird wieder ein Programm ausgeführt werden.

Henry J. Friesen, der den 6. d. M. von Kirk, Colorado, mit einer Car als Emigrant hierher abfuhr, wird dieser Tage hier erwartet.

Bei Heinrich Krockers ist den 11. ein Söhnlein eingekehrt. Alles ist munter.

Henry Schmor hat eine sehr schlimme Hand, so daß er einstweilen die Arbeit einstellen mußte.

Hier bei New Home kam letzte Woche Jemand und schoß wilde Enten. Wenn das noch mal vorkommt, kann der Braten teuer werden.

Grüßend verbleibe ich Ihr Korr.

River View, Sask., 12. Mai 1908. — Werter Editor! Ich habe mehrere Wochen nicht geschrieben, da ich nichts Neues von Wichtigkeit zu berichten hatte. Das Wetter ist für Säen sehr günstig gewesen, infolgedessen machten die Farmer gute Fortschritte, so daß einige schon fertig sind und es wird höchstens noch zwei Wochen dauern, bis alles getan ist. Das Land fängt durch den immerwährenden Wind dies Frühjahr an, etwas trocken zu werden und würde ein guter, durchdringender Regen im allgemeinen gut tun. Letztes Jahr um diese Zeit hatten wir mit dem Säen noch nicht angefangen, wir fingen vergangenes Jahr am 16. Mai an, dagegen dies Jahr am 16. April.

George Broos kam hier an mit 9 Pferden von Chicago; er brachte voriges Jahr sechs Pferde mit. Er beabsichtigt, eine halbe Sektion zu brechen, welche er vor mehreren Jahren kaufte, und will jetzt noch eine Sektion dazu kaufen und bearbeiten. Er ist ein sehr energischer Mann und wird wahrscheinlich auch Erfolg haben.

Ich höre, daß Herr Emil Künolt seine Farm gegen Stadteigentum vertauscht hat, somit scheint er nicht mehr zur Farm zurückkehren zu wollen.

Eine Gesellschaft von 4 oder 5 Leuten haben hier einen Hengst für $800 gekauft.

Der Gesundheitszustand ist im allgemeinen ein günstiger, mit Ausnahme von Frau Woods, welche sich nach Davidson in Behandlung begeben hat und wahrscheinlich nach Regina ins Hospital wird gehen müssen.

Besten Gruß

Adam Müller.

Gelegenheits-Käufe in Farmland.

Zu verkaufen in Stücken von 160 Acker oder mehr in dem berühmten Rosthern Distrikt, nahe zur Eisenbahn.

Preis nur $11.60 der Acker.

Bedingungen: $1.00 bar per Acker, der Rest in vier gleichen Teilzahlungen, beginnend am 1. November 1908.

Diese Ländereien werden unter der Bedingung des früheren Verkaufs und der Aenderung des Preises ohne Notiz zum Verkauf angeboten.

Um Einzelheiten schreibe man an:

A. H. Hanson & Co.,
Limited.

Hanson Block. Second Ave. Saskatoon, Sask.

$4.90 **48** $4.90

Noch 48 auf 7 Steinen laufende **Elgin** Taschenuhren für nur **4.90** Dollars. Garantiert auf 1 Jahr.

Großer Vorrat von auf 7, 15, 17 und 21 Steinen laufende Uhren auf Lager.

Wand-Uhren mit **Datum-Zeiger** für $9.75 (sonst $11).

Die berühmte **Set Thomas**, New Milton, Standuhr nur 7.90 Dollars.

Musikalische Instrumente, sowie Ziehharmonikas, Mandolinen, Guitarren u. s. w.

Große Auswahl von Brillen, werden jedem Auge extra angepaßt.

A. G. Hamm, Rosthern, Sask.

P. O.-Box 54 Nordseite von Saskatchewan-Straße.

Der Frühling kommt!

Bald ist er hier und das Säen beginnt und du brauchst dazu

Unsere

McCormick und Cockshutt Drills

sowie

McCormick Sodenschneider,

welche wir sehr billig verkaufen werden. Alle Farmgerätschaften stets auf Lager.

Wiebe & Niessen, Aberdeen, Sask.

Schrecklicher Tod den hohen Preisen.

Wir verkaufen die Cockshutt-Pflüge, Drills und Eggen, sowie die berühmten

Adams Wagen.

Wenn die Reifen dieser Wagen innerhalb drei Jahren abgehen, befestigen wir sie frei und umsonst.

Wir führen immer ein vollständiges Lager von Eisenwaren und Farm-Gerätschaften.

Man versuche unser

"Baker Brand" Qu'Appelle Mehl.

The Great Northern Supply Co., Ltd.
Swift Current, Sask.

Brauchst Du Geld?

Ich vertrete fünf verschiedene solide Leih-Gesellschaften, die Geld auf verbessertes Grundeigentum zu dem gewöhnlichen Zinsfuß vorstrecken.

Sprecht in meiner Office vor.

Habe einige **sehr billige Ländereien** in der Umgegend von Rosthern zu verkaufen.

A. B. Dirks,
Rosthern, Sask.

Yorktons großer Möbel-Store.

Soeben wieder eine Carladung Betten einbekommen. Bestellte diese noch ehe der Frost die Ernte geschädigt hatte und habe jetzt zu viel auf Lager. Sie müssen jedoch schnell weg. **Komm und kaufe billig.**

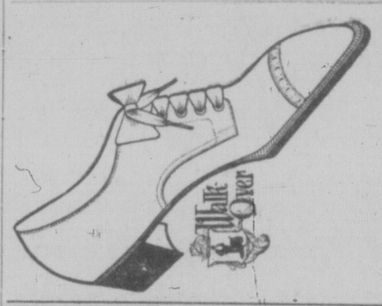
Bettstelle, Spring und Matratze, früher $12, jetzt $8.00.

A. O. Whitman, Yorkton, Sask.

Geld **$1,000,000** Geld

zu leihen bei

W. B. Bashford,
Holz- und Kohlenhändler,
Rosthern . . Sask.



Wenn Sie Schuhe oder Stiefel kaufen wollen, kommen Sie zu mir. Wir sind

Headquarters

für Fußzeug.

Ein volles Lager von Dry Goods, Groceries, Eisenwaren, Pferdegeschirren, Steingut, Koffern, Reisetaschen Handtaschen, u. s. w.

Argue & Cooper,
Department-Store,
Swift Current . Sask.

British Columbia Frucht-Ländereien

in der berühmten

Fire Valley

Ich gedenke den 27. Mai von Rosthern, und den 28. Mai von Regina abzufahren mit einer Partie Landsucher, um obengenannte Valley zu besehen. Irgend Jemand, welcher interessiert ist, oder irgendwo in B. C. Land kaufen möchte, wird gebeten, sich schriftlich an den Unterzeichneten zu wenden. Die Fahrt von Regina nach Nelson und zurück beträgt $33.95, gut für einen Monat.

Max Heyden,
Rosthern, Sask.

P.O.-Box 4

The Rosthern Realty Co., Ltd.

ist noch auf ihrem alten Platz und zu jeder Zeit für Geschäfte bereit.

Eine Million Dollars

auf verbessertes Grundeigentum auszuborgen.

Wir vertreten 10 verschiedene Feuer- und Lebensversicherungs-Gesellschaften.

Das schon **weltberühmte Weizenland** um **Rosthern** bei uns zu haben von $5.75 bis $35.00 per Acker mit sehr günstigen Bedingungen.

Wir sprechen **deutsch, englisch, französisch** und **russisch.**

The Rosthern Realty Co., Limited. Rosthern, Sask.

Rush Lake! Hurrah!

Man komme nach Rush Lake und kaufe von mir **billig!**

Alle Sorten Bauholz,

zum Bau des geplanten neuen Hauses.

Um das Haus warm zu halten, kauft man bei mir **Galt Kohlen** Ich führe sie stets auf Lager.

Nächstens kommt mehr über meine Agentur für die allbekannten

Deering Farmgerätschaften. Darum aufgepaßt!

Peter J. Funk, Rush Lake, Sask.